

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Restameizeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1,50 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 59

Altensteig, Mittwoch den 12. März 1930

53. Jahrgang

### Dr. Hans Luther Reichsbankpräsident

Berlin, 11. März. In der heutigen Sitzung des Generalrats der Reichsbank wurde Dr. Luther einstimmig zum Reichsbankpräsidenten gewählt.

Wenn in den letzten Jahren eine hervorragende Stellung, sei es im Reiche, sei es in Ländern oder Gemeinden zu befehlen war, wurde Luthers Name sicher immer in erster Reihe genannt. Gewiß war sein Wirken bisher in keiner Stellung unbestritten. Denn Luther ist ein hart umrissener, eigenwilliger, bei aller sachlichen Kühle höchst temperamentooller Charakter. Daher er Freunde, aber auch viele Gegner hat. Niemand aber bezweifelt, daß er für die höchsten Aemter eine Fülle hervorragender Eigenschaften mitbringt: tiefgehende Kenntnisse der Wirtschaft, Fleiß, Fähigkeit, Klarheit des Denkens, Entschlußkraft und Verantwortungsgedahl, dazu die Gabe klarer, eindringlicher Rede und persönliche Lebenswürdigkeit. So wurde er in verhältnismäßig noch jungen Jahren Minister und sogar Reichskanzler, in der schwersten Nachkriegszeit, und er hat stets seine ganze Person mutig eingesetzt. Manche werfen ihm Ehrgeiz vor. Gewiß befiht er ein reiches Maß davon, und es mag ihm gelegentlich auch geschadet haben. Aber der Ehrgeiz gehört zum Wesen des Staatsmannes. Ein anderes jedoch bildet einen Fehler Luthers — wenigstens einen Mangel in seiner ministeriellen Laufbahn: seine Unterschätzung des politischen Parteilbens. Es scheint, daß sie seiner streng sachlichen Einstellung zu den Problemen des Staates entspringt, die ihn die persönliche Interessiertheit, die persönlichen Leidenschaften der Menschen im politischen Betriebe unterschätzen läßt. Allein dank seiner Klugheit wird er inzwischen wohl aus seinen Erfahrungen gelernt haben.

Die erste größere Stellung, die Hans Luther, dem Sohne eines angesehenen Berliner Kaufmannes, Gelegenheit zu ausserordentlichem Wirken gab, war die Geschäftsführung des Deutschen Städte-tages im Kriege. Sie lenkte alsbald die Aufmerksamkeit auf den tüchtigen Mann, so daß er im Juli 1918 als Oberbürgermeister nach Essen berufen wurde. Essen, die Stadt Krupp's, die Rüstungstammer des Reiches, bot mit seinem Riesenheere von Arbeitern an der Schicksalschwende des Krieges und nach dem Ansturz eine ungeheure Last von Problemen, zumal Essen den Mittelpunkt des Industriegebietes bildete, dessen Schicksal Volk und Regierung auf das schwerste bedrückte. Einmütig bekundete die ganze Stadt Luther ihr Vertrauen, als er scheiden wollte, so daß er blieb. Und als er dann im Dezember 1922 zum erstenmal Reichsminister wurde, lohnte er Treue um Treue, indem er beim Franzoseninmarsch nach Essen kam und durch seinen mannhaften Stolz gegenüber dem französischen General dem Mute der Bevölkerung felsen halt gab.

Von da ab beginnt dann sein Anteil an den geschichtlichen Ereignissen, an der mühseligen, an Enttäuschungen und Rückschlägen reichen, aber schließlich doch aufwärts führenden Entwicklung von Reich und Volk. Mit allen entscheidenden Maßnahmen und Entschlüssen der Zeit von 1923 bis 1928 ist und bleibt sein Name verbunden. Er beendete als Reichsfinanzminister die furchtbare Inflationsperiode, nachdem er schon vorher in den beiden Kabinetten Stresemann an der Beendigung des Ruhrkampfes führend mitgewirkt hatte. Die Wiederherstellung der Mark und die Ordnung des vollständig zerrütteten Haushalts des Reiches schufen die Grundlage, auf der die Wirtschaft sich allmählich wieder erheben konnte. Mit dem Abblusse des Dawesplanes, dessen Abkommen in London er als Reichsfinanzminister neben Marx als Reichskanzler und Stresemann als Außenminister verantwortlich unterzeichnet, schließt die erste Periode seiner führenden Tätigkeit beim Wiederaufbau des Reiches.

Diese sichtbaren und verdienten Erfolge führen zu seiner Berufung auf den Posten des Reichskanzlers im Januar 1929. Es gelang ihm zum erstenmal, die Deutschenationalen, wenn auch zunächst nur vorübergehend, zur positiven Mitarbeit im neuen Reiche heranzuziehen. In seine Amtszeit fällt die Wahl Hindenburgs zum Reichspräsidenten, ein Ereignis von unschätzbarem Wichtigkeit und unübersehbarem Werte für die Befestigung der verfassungsmäßigen Zustände Deutschlands. Er unterzeichnete in London den Vertrag von Locarno, der der Grundstein für die neue Außenpolitik Deutschlands ist. Bald darauf jedoch stürzt er über die Flaggentrage (Hissen der Handelsflagge neben der Reichsflagge bei den deutschen Auslandsvertretungen, die mit Seefahrt zu tun haben) und macht hier die bittere Erfahrung verfehlter Unterschätzung von Stimmungen, die oben erwähnt wurden.

Sein Ehrgeiz und sein waterkräftiges Streben wenden sich, nachdem er durch den Locarnovertrag mit und neben Stresemann der deutschen Außenpolitik eine fast zwangsläufige Weiterentwicklung vorgezeichnete hatte, in außeramtlichen Stellungen wichtigen Aufgaben der inneren Politik zu. Als Mitglied des Verwaltungsrates der Reichsbahn wird er allerdings in einen peinlichen Streit zwischen dem Reiche und Preußen verwickelt und auch im Parteiwirken findet er nicht die erhoffte Möglichkeit breiter Arbeit, wohl aber beim Auslandsdeutschstum, das er auf weiten Reisen, namentlich in Südamerika, kennenlernte, wo er auch nach wirtschaftlichen Chancen der heimischen Industrie und des Handels suchte, und vor allem bei den freilich vorderhand nur theoretischen Kämpfen um die Neuorganisation der Verwaltung zusammen mit einer Fortentwicklung der Verfassung. Hier führt er wieder energisch und jäh und hat es verstanden, Politiker aus allen Lagern für seine Ideen der Stärkung der einheitlichen



Städte-tagspräsident — Oberbürgermeister — Reichskanzler — Reichsbankpräsident

Reichsgewalt einschließlich des Reichspräsidenten zu interessieren. Man wußte in eingeweihten Kreisen seit langem, daß er wieder nach leitender politischer Stellung strebte und daher auch manchen lödenden anderen Posten, wie den des Oberbürgermeisters von Berlin, ansah. Er sparte sich auf, und seine jetzige Berufung an die Spitze des deutschen Zentralnoteninstituts ist ein neuer Beweis dafür, daß man mit ihm auch in der künftigen deutschen Politik zu rechnen haben wird.

### Von der Flottenkonferenz

Ablehnung der französischen Sicherheitsforderungen

London, 11. März. Die Bemühungen Briands um neue politische Garantien, sind, wie aus der Presse ersichtlich, an dem Widerstand Englands und Amerikas gescheitert. „Times“ sagt: Die britische Regierung ist nach wie vor entschieden gegen ein „Mittelmeerlocarno“. Es wird jetzt versucht werden, einen Ausgleichtsvorschlag zu finden. Es verlautet, daß Briand an eine Vereinbarung denkt, durch die die politische Frage einer späteren Konferenz vorbehalten würde, die auf diplomatischem Wege vorzubereiten wäre. In diesem Falle würden die Zahlen des französischen Bauhaushalts unanändert bleiben, aber später vermindert werden, wenn eine Frankreich befriedigende Sicherheitsvereinbarung zustande käme.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt: Briand hat einsehen, daß weder Amerika noch England bereit ist, irgendwelche neuen Abmachungen zu schließen, die sie eventuell zu kriegerischen Maßnahmen verpflichten könnten.

Der französische Korrespondent des „Daily Telegraph“ betrachtet die französisch-amerikanischen Besprechungen betreffend eine politische Garantie für Frankreich als beendet. Auch im Verlauf seiner Besprechungen mit MacDonald dürfte der französische Außenminister festgestellt haben, daß in absehbarer Zeit keine Entwicklung in der von ihm gewünschten Richtung zu erwarten ist. Vom Standpunkt Briands aus liege das Schwerkereicht des ganzen Problems der Organisierung des Friedens in der amerikanischen Haltung gegenüber der Frage der Freiheit der Meere. Solange Amerika seinen Anspruch, zu Kriegseiten ungehört daniel auch mit Annullierungen zu treiben, nicht aufzugeben habe, würden wohl die Sanktionsbestimmungen der Völkerverbundung nur auf dem Papier stehen. Infolgedessen werde kein regionaler Pakt gegenseitigen Beistandes zur Durchführung von Sanktionen abgeschlossen werden.

### Das Verfahren gegen Böß

Berlin, 11. März. In dem Disziplinarverfahren gegen Oberbürgermeister Dr. Böß ist die Anschuldigungsschrift nunmehr fast fertiggestellt. Sobald der Oberpräsident sie genehmigt hat, geht sie an den Bezirksausschuß und dieser hat das Disziplinargericht zu bestellen. Das Disziplinarverfahren ist natürlich nicht öffentlich.

Herr Böß soll indessen den Wunsch haben, über die ihm zur Last gelegten Dinge, insbesondere über die Affäre Sklarek, seine Aussagen in voller Öffentlichkeit zu machen.

Er soll deshalb beantragen wollen, das Disziplinarverfahren bis nach Erledigung des Strafverfahrens gegen die Brüder Sklarek zurückzustellen, wo er ja Gelegenheit hätte, sich zeugeneidlich zu äußern. Der Prozeß gegen die Brüder Sklarek soll aber erst Ende dieses Jahres verhandelt werden.

### Kurze Uebersicht

Der frühere Reichskanzler Dr. Luther wurde am Dienstag zum Reichsbankpräsidenten gewählt.

Im Reichstag wurden der Youngplan und die Liquidationsabkommen in 2. Lesung mit Mehrheit angenommen.

Im Reichstag hat auch das Zentrum für die Youngge-sehe gestimmt.

Die Entscheidung über die Kabinettsumbildung bezug. Regierungskrise soll erst nach der am Mittwoch stattfindenden Schlußabstimmung über die Youngge-sehe mit der ersten Lesung des Finanzprogramms im Reichstag stattfinden.

Reichsfinanzminister Moldenhauer gab in den Reichsratsausschüssen eine Erklärung ab, daß die Reichsregierung an dem vorgelegten Finanzprogramm festhalte.

Briands Vorschläge auf der Flottenkonferenz nach Abschluß eines Sicherheitspactes sind von Amerika und England abgelehnt worden.

### Eingreifen des Reichspräsidenten

Ablauf der Krise?

Reichspräsident Hindenburg hat in den letzten Tagen wieder in die verworrene Situation bei Reichsregierung und Parlament eingegriffen, was in den Empfangen des Reichskanzlers am Montag und des Zentrumsführers am Dienstag zum Ausdruck kam. In letzterem Falle dürfte der Reichspräsident, wie die Berliner Blätter melden, erklärt haben, daß er, der Reichspräsident, den Youngplan nicht unterzeichnen werde, wenn das Zentrum ihn nicht annehme. Der Reichspräsident wünscht eine große Mehrheit für die gesamten Gesetzesvorlagen, die ihm den Beweis dafür liefern soll, daß nicht er allein bei der Verklündung des Gesetzes die Verantwortung gegenüber dem Volke trägt. Des weiteren hat der Reichspräsident den Abg. Brüning von seiner Stellungnahme zu den sogenannten Weimarer Verhandlungen unterrichtet. Niemand, der den Reichspräsidenten kennt, konnte etwas anderes erwarten als die Erklärung, daß er hinter dem Kabinettssturz und auch keinen anderen Finanzplan kenne, als den des Kabinetts, zumal ja der sogenannte Plan der Weimarer Parteien amtlich überhaupt noch niemals zur Kenntnis gebracht worden ist. Im übrigen hat er auch bei der Unterredung mit dem Zentrumsführer erneut auf die Notwendigkeit hingewiesen, pünktlich zum 1. April mit der parlamentarischen Erledigung des Finanzplans fertig zu werden, damit das Reich nicht in neue finanzielle Schwierigkeiten gerät. Wie von Zentrumsseite verlautet, ist mit den Finanzabmachungen zwischen den vier Parteien der Weimarer Koalition und der Bayerischen Volkspartei die Forderung des Zentrums nach fester Bindung erfüllt, so daß es also jetzt dem Zentrum möglich sei, schon bei der zweiten Lesung für die Youngge-sehe zu stimmen.

Untererseits ist die Erklärung des Reichsfinanzministers vor den Reichsratsausschüssen bedeutsam, daß das Kabinettssturz dem Finanzplan steht, den es vor wenigen Tagen verabschiedete, auch wenn die Weimarer Koalition etwas anderes vereinbart.

Dr. Brüning beim Reichspräsidenten

Berlin, 11. März. Der Reichspräsident empfing heute mittag den Vorsitzenden der Zentrumsfraktion des Reichstags, Dr. Brüning. Es ist anzunehmen, daß der Reichspräsident sich bei dieser Unterredung vergewissern wollte, wie die Aussichten der Abstimmung über die Youngge-sehe stehen. Es lag nahe, daß er sich hierüber mit Dr. Brüning unterhielt, da die Entscheidung über die Abstimmung beim Zentrum liegt. Nachdem sich die Parteien der Weimarer Koalition über ein Finanzprogramm geeinigt haben, zweifelt man in parlamentarischen Kreisen nicht mehr daran, daß das Zentrum in der Schlußabstimmung mit Ja stimmt. Im Reichstag neigt man übrigens heute vormittag immer mehr der Auffassung zu, daß die Entscheidung über den Plan: Fortführung der Großen Koalition oder Kabinettssturz der Weimarer Koalition erst nach der Schlußabstimmung über den Youngplan angeschnitten wird.

Zustimmung des Zentrums zum Youngplan gesichert

Berlin, 11. März. Die Zentrumsfraktion des Reichstages trat Dienstag mittag kurz nach 12 Uhr zu einer Fraktions-sitzung zusammen, um über das von den Vertretern der sogenannten Weimarer Koalition aufgestellte Finanzprogramm zu beraten. Die Beratung dauerte zur Stunde noch an. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, wird das Zentrum bei der Abstimmung über den Youngplan nunmehr dem Plan doch zustimmen, da insbesondere von maßgebender Seite der Fraktion Sicherungen gegeben sind, daß die Finanzsanierung bis zum 1. April entsprechend den Forderungen des Zentrums durchgeführt wird.



### Erklärung des Reichsfinanzministers zur Deckungsvorlage

Berlin, 11. März. Der Reichsminister der Finanzen leitete heute die Sitzung der vereinigten Ausschüsse des Reichsrats, in der mit der Beratung der neuen Steuergeetze begonnen wurde. Der Reichsfinanzminister erklärte, es sei wichtig, einige Worte voranzuschicken, um zu verhindern, daß durch die Besprechungen Verwirrung in die Verhandlungen gebracht würde.

Die Reichsregierung habe dem Reichsrat ihre Deckungsvorlage zur Beschlußfassung vorgelegt und nur diese Ge- scheinsovorlage sei Gegenstand der Verhandlungen. Er gebe diese Erklärung sowohl als Reichsfinanzminister, wie auch im Namen des Reichsanzlers ab, der ihn ausdrücklich zu ihr ermächtigt habe. Die Regierung werde die Vorlage, wenn sie durch den Reichsrat verabschiedet sei, an den Reichstag bringen. Die zur Zeit im Gange befindlichen Besprechungen zwischen einzelnen Parteigruppen hätten, wenn überhaupt, dann lediglich für die Haltung der Parteien im Reichstag Bedeutung. Die Regierung denke nicht daran, in dieser Frage die Führung aus der Hand zu geben.

### Der Fall Sklarek

Haftprüfungstermin vor der Strafkammer

Berlin, 11. März. Die 5. Strafkammer des Landgerichts hat in der Sklarek-Sache einen neuen Haftprüfungstermin angeordnet. Dieser Termin wird den Charakter einer Vorverhandlung haben, denn in ihm werden bereits, wenn auch in geheimer Sitzung, die gegen Sklarek erhobenen Vorwürfe geprüft werden. Der Termin findet am 13. März statt. Die Verteidiger der Sklareks haben die Haftentlassung ihrer Mandanten beantragt, weil der Zustand von Willi und Max Sklarek, die seit längerer Zeit im Lazarett des Untersuchungsgefängnisses in Moabit sind, bei einer weiteren Inhaftierung zu einem körperlichen Zusammenbruch führen müßte, der die Hauptverhandlung unmöglich machen würde. Als medizinische Sachverständige sind der leitende Gefängnisarzt Dr. Wöler und der Berliner Professor van de Velde geladen. Auch für Leo Sklarek, der sich nicht im Lazarett befindet, ist Haftentlassung beantragt.

### Neues vom Tage

Der französische Plan zur Stabilisierung der Handelsbeziehungen

Genf, 11. März. Im Hauptauschuß der Zollfriedenskonferenz wurde die allgemeine Aussprache über den französischen Konventionentwurf zur Stabilisierung der europäischen Handelsbeziehungen fortgesetzt. Der frühere Reichsfinanzminister Dr. Hüfner legte den deutschen Standpunkt dar und erklärte, daß die deutsche Delegation den französischen Konventionentwurf für eine geeignete Diszussionsgrundlage halte, wiewohl verschiedene Punkte noch einer genaueren Präzisierung bedürfen. Ähnlich äußerten sich die übrigen Mächte und machten Vorbehalte. Es soll ein Kompromißvorschlag ausgearbeitet werden, der der Zollkonferenz vorgelegt wird.

Aus dem Finanzprogramm der Weimarer Koalition

Berlin, 11. März. Die Erhöhung der Biersteuer für das Reich soll in Beschluß kommen. Dafür sollen die Länder ermächtigt werden, Zuschläge zur Biersteuer zu erheben. Der dadurch für das Reich bedingte Ausfall an neuen Einnahmen in Höhe von 150 Millionen Mark soll aufgebracht werden aus dem im Pro-

gramm des Ministers Rosenbauer vorgesehenen Benzol- und Benzolölzoll, sowie aus der Mineralwassersteuer. Daraus ergibt sich ein Ertrag von 110 Millionen Mark. Der Rest von 40 Millionen Mark soll durch eine geringfügige Erhöhung der Umsatzsteuer aufgebracht werden, und zwar soll die Umsatzsteuer von 0,70 auf 0,80 Prozent erhöht werden. Außerdem wird eine Erhöhung der Selbststeuer erwogen. Ferner soll unter Umständen den Gemeinden das Recht gegeben werden, auf Spitzen-Weine eine Getränke-Klassensteuer zu erheben. Die Kapitalertragsteuer soll vom 1. Oktober dieses Jahres in Kraft kommen.

### Deutscher Reichstag

Berlin, 11. März.

Die Abstimmung zu den Vonnasehen

Präsident Ebe eröffnete die Sitzung mit der Mitteilung vom Eintritt des Abg. Bartschat (Dem.) in den Reichstag anstelle des ausgeschiedenen Abgeordneten Dr. Heßbach. Ohne Debatte wird in dritter Lesung der deutsch-türkische Schiedsgerichtss- und Vergleichsvertrag angenommen. Der Wohnungsausbruch beantragt, die Koalition zum Geheiß über den Geldentwertungsanspruch bei bebauten Grundstücken entgegen dem Einspruch des Reichsrats in der vom Reichstag beschlossenen Fassung nunmehr mit qualifizierter Mehrheit nochmals anzunehmen. Es handelt sich dabei um den Rückfluß aus den Hausinsolvenzkapitalen und um die Verwendung dieser Mittel ausschließlich für den Wohnungsausbruch. Nach längerer Aussprache wird der Ausschub- antrag auf Aufrechterhaltung des früheren Reichstagsbeschlusses unter Zurückweisung des Reichsratsbeschlusses in namentlicher Abstimmung mit 421 gegen 42 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen. Die bei solchen wiederholten Beschlußfassungen erforderliche Mehrheit ist damit erreicht.

Abg. Dr. Weisinger (3) erklärte vor der Abstimmung zu den Vonnasehen, das Zentrum halte bei der neuerlichen Entwicklung der Sanierungsverhandlungen die Voraussetzung für geben, unter der es dem Vonnasehen zustimmen könne. Er rief an die übrigen Regierungsparteien den Kopf, alles zu tun, um die finanzielle Sanierung auf parlamentarischem Boden durchzuführen. Diese Wendung soll offenbar besagen, daß das Zentrum es für unerwünscht halten würde, wenn durch ein Verlassen der Regierungsparteien die Regierung eventuell genötigt wäre, ihr Sanierungsmaßnahmen mit Hilfe des Artikel 48 durchzuführen. — Als nach dem Zentrumsländer der Bayerischen Volkspartei, Abg. Leitz, zu einer Erklärung das Wort nahm, erwartete die Opposition, wie sie durch Zurück- gabe, etwas ähnliches wie die Zentrumserklärung. Zur allgemeinen Überraschung erklärte Abg. Leitz aber, daß die Bayerische Volkspartei sich der Stimme enthalten werde, weil die finanziellen Verhandlungen bisher nur Klarheit über das Was, nicht aber über das Wie der finanziellen Sanierung gebracht hätten.

Der Artikel 1 des Gesetzes über die Haager Konferenz, der den Youngplan umschließt, wurde mit 251 gegen 174 Stimmen bei 26 Enthaltungen angenommen. Mit ähnlichem Stimmenverhältnis kamen auch die übrigen Teile der Younggeetze, darunter auch das Reichsbahngesetz zur Annahme. Eine bemerkenswerte Ab- weichung gab es aber bei dem deutsch-polnischen Liquidations- abkommen. Hier stimmten verschiedene Mitglieder der Regie- rungsparteien gegen die Vorlage und auch die Zahl der Stim- menthaltungen war größer als bei den übrigen Gesetzen. Das deutsch-polnische Liquidationsabkommen wurde mit der knappen Mehrheit von 224 gegen 207 Stimmen bei 30 Stimmenthaltun- gen angenommen.

Am Mittwoch wird die Sitzung schon um 12 Uhr mittags be- ginnen. Auf der Tagesordnung steht die dritte Beratung der Younggeetze. Ein deutschnationaler Antrag auf Hinausschiebung der Schlußabstimmung bis nach der endgültigen Entscheidung über das Ergebnis des Volksentscheids ist abgelehnt worden.

1 Uhr Polizeistunde

Berlin, 11. März. Bei der Weiterberatung des Gasstätten- gesetzes im Volkswirtschaftlichen Ausschuß des Reichstages wurde gegen den scharfen Protest Preußens der Beschluß einer Lesung befaßt, wonach im ganzen Reiche um 1 Uhr Polizeistunde sein soll. Die obersten Landesbehörden dürfen Ausnahmen zulassen. Für diese Vorschrift stimmten Sozialdemokraten, Zentrum, Kom- munisten und die Abgeordneten Dr. Straßmann (Dn.) und Dr. Ramm (Chr.-nat.).

### Württembergischer Landtag

Beratung des Justizgesetzes

Stuttgart, 11. März. Der Landtag setzte am Dienstag nach- mittag die Beratung des Justizgesetzes fort. Der Abg. Bueger (D.S.) erklärte, daß von einer Vertrauenskrise der Justiz in Württemberg keine Rede sein könne. Der Abg. Dießig (C.D.) bezeichnete die Organisationsänderung beim Amtsgericht Stutt- gart als unzureichend. Der Abg. Hugel (D.S.) wandte sich gegen eine Einschränkung der Tätigkeit der Rechtsanwältin durch Erhöhung der Justizämterlichkeit der Amtsgerichte, verlangte eine Reform des Attentats sowie die öffentliche Bekanntgabe einer Schuldnerliste und bezeichnete es als unerhörten Zustand, daß die Banken allein von den Aufwertungsverpflichtungen be- freit sind. Justizminister Dr. Wenzler teilte mit, daß die Ab- sicht bestehe, in Stuttgart einen Gefängnisneubau zu errichten und daß eine Schuldnerliste jetzt schon in den Mitteilungen der Handelskammern und der Handwerkskammern veröffentlicht werde. Bei der Abstimmung wurde Kapitel 6 genehmigt unter Ablehnung der kom. Anträge und unter Annahme des Antrags Dr. Bueger (D.S.), die Zuständigkeit der Schwurgerichte für Vergehen gegen den unlauteren Wettbewerb aufzuheben. Die Aufwertungsanträge Hugel (D.S.) wurden dem Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuß übergeben. Zu Kap. 6 wurde ein kom. Antrag, bei der Reichsregierung eine Änderung des Arbeitsge- richts vorzuschlagen, abgelehnt. Zu Kap. 7 (Strafanklagen) be- antragte Abg. Bollmer (K.) allerlei Erleichterungen für die Gefangenen u. a. alljährlich einen vierwöchigen Urlaub. Der Abg. Gompfer (S.) wünschte, daß beim Strafvolzug eine wirt- schaftliche Schädigung der Verurteilten vermieden werde und be- zeichnete es als unverständlich, daß es in den Anstalten mehr Pfarrer als Ärzte gibt. Die Zustände auf dem Spargel seien unzufrieden. Justizminister Dr. Wenzler erklärte, daß die familiären und wirtschaftlichen Verhältnisse der Gefangenen be- rücksichtigt würden. Der Württ. Strafvolzug werde in Deutsch- land als gut anerkannt. Nach weiteren Ausführungen wurde die Weiterberatung auf Mittwoch nachmittag vertagt.

### Aus Stadt und Land

Altensteig, den 12. März 1930.

Amstliches. Die erste evangelisch-theologische Dienst- prüfung haben u. a. im Februar mit Erfolg erstanden: Wolfgang Knapp, Sulz O.B., Rogold, Otmär Schönhuth aus Freudenstadt, Georg Weber aus Unterjettingen bei Herrenberg und Walter Bahteler aus Höfen O.B., Reutenburg.

Die Versammlung der Deutschen Baugeinschaft Leip- zig, welche gestern abend im Gasthaus zum „Röhl“ statt- fand, war zufriedenstellend besucht. Die Zuhörer rekruti- erten sich aus den verschiedensten Berufen. Nach einer größeren Verspätung konnte der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe, Herr Haller, die Erschienenen begrüßen und übergab nach kurzer Einleitungsrede das Wort dem Refe- renten des Abends, Herrn Eiden-Reutlingen. In flüssiger Form wußte der Redner seine Worte an den Mann zu bringen. Hat einer den Wunsch, in die D.B.G. einzutreten, so füllt er einen Fragebogen aus, unterschreibt denselben, geht aber keineswegs dadurch eine bindende oder nie- verbare Verpflichtung ein. Gestalten sich die Verhältnisse bei dem Mitglied dann so, daß er den Zahlungen nicht mehr nachkommen kann, die allerdings eine geringe Monatsrate

### Spione auf See

Roman von Edwin Demel

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW. 6

(17. Fortsetzung.)

Wie fielen die Beobachtungen, welche ich abends ge- macht hatte, jetzt ein. Ich berichtete dem Kapitän.

„Das wirkt Licht auf die Sache und vereinfacht sie“, meinte der nachdenklich. „Rebmann ist bestimmt der Helfer. Aber was sollten sie dort gefunkt haben? Ich weiß dafür keine Erklärung! Da mag eine neue Teufelei da- hinter stecken. Aber ich will ihnen schon helfen.“

Er befahl, den Telegraphisten Rebmann herbeizurufen. Wir suchten unterdessen nach, ohne jedoch etwas zu finden, was uns Aufklärung gegeben hätte. Dann meldete der Abgehende, daß der Telegraphist nirgends zu finden sei.

„Habe mir's gedacht“, brummte der Kapitän. „Aber Sie, Doktor, haben einen unverzeihlichen Fehler begangen, indem Sie Ihre Beobachtungen nicht sofort meldeten. Man hätte den Mann festgenommen und viel Unheil wäre ver- mieden worden.“

Ich zuckte die Achseln. „Wir werden bis morgen warten“, sagte der Kapitän, „denn jetzt in der Nacht können wir nicht viel finden. Uebrigens ist es ja schon vier Uhr vorüber. Also dauert es nicht mehr lange. Jeder soll sich nach Möglichkeit in Verteidigungszustand setzen. Man kann nicht wissen! Die Burschen sind bewaffnet, wissen was ihnen droht und werden nicht zögern, ihre Haut so teuer wie möglich zu ver- kaufen.“

Ich ging langsam zu meiner Kabine zurück, wobei ich darüber nachlann, welches Versteck die Entflohenen und ihr Retter wohl benützen mochten. Mir fiel ein, daß Chuan Li, wenn er durch mein Rabinenfenster hereinschauen konnte, doch zu diesem Zutritt gewonnen haben müßte. Das konnte nur vom Oberdeck aus geschehen. In einem Strich hat er sich wahrscheinlich herabgelassen, um zu sehen, ob es nicht möglich sei, mit mir abzurednen. Am Oberdeck, dicht über meiner Kabine befand sich, wie mir bekannt war, ein Zim- mermannsmagazin und daneben die ehemalige Wohnung

des Chinesen. In dieser Gegend müßten sie also zu finden sein.

Der lange Gang war wie ausgestorben, denn die Passa- giere hatten sich in ihren Behausungen verschanzt, um wirt- lichen und eingebildeten Gefahren Trotz zu bieten. Das war meiner Ansicht nach unsinnig, da die Flüchtlinge wahr- scheinlich froh waren, wenn sie Ruhe hatten. Höchstens, daß sie aus Rachsucht gegen mich etwas zu unternehmen suchten.

Als ich meine Kabine betrat, bemerkte ich zu meiner nicht geringen Verwunderung, daß das Bullauge offen stand. Dabei wußte ich aber doch mit Bestimmtheit, daß ich es geschlossen hatte. Wer konnte es geöffnet haben? Von draußen war das nicht möglich. Also hatte jemand in meiner Abwesenheit, vom Gange aus meine Kabine betre- ten, die ich nach meiner leidigen Gewohnheit offen gelassen hatte. Vielleicht einer von den suchenden Matrosen, dachte ich.

Ich schloß das Bullauge, entkleidete mich und legte mich zu Bett, nachdem ich die Pistole griffbereit hingellegt hatte. Da der Morgen nicht mehr ferne war, rechnete ich nicht da- mit, einzuschlafen. Die letzten Vorsälle hatten mich zu sehr erregt, als daß ich Ruhe gefunden hätte. Demnach lag ich mit offenen Augen da und erwartete den Anbruch des Tages und das, was er bringen sollte.

Es lag ich inmitten der dichten Finsternis regungslos und lauschte dem dumpfen Rauschen der Meereswogen und dem Stampfen der Maschinen.

Plötzlich war es mir, als hätte ich einen Menschen atmen hören. Ich lauschte mit Anspannung aller Sinne, ver- nahm jedoch nichts mehr. Ich mußte mich wohl getäuscht haben.

Da war es wieder! Irgend jemand atmete in meiner Kabine. Wiederum horchte ich mit Aug und Ohr in die Nacht hinaus. Ich konnte mich nicht täuschen, doch ver- mochte ich auch nicht festzustellen, aus welcher Gegend diese Töne an mein Ohr drangen. Zuerst hatte ich geglaubt, vielleicht von nebenan, aus der Kabine des Barons. Das war es aber nicht.

Mein Hirn arbeitete fieberhaft und vor meinem geist- igen Auge entstand ein klares Bild dessen, was vorgegangen. In meiner Abwesenheit war jemand vom Gange her in meine Kabine gekommen, hatte das Bullauge geöffnet, mit

der Absicht, einen anderen hereinzulassen. Das schien sicher! Chuan Li wollte sich, rachsüchtig wie alle Gelben, zuerst an mir rächen. Er konnte sich nicht sehen lassen, weil man ihn sofort erkannt hätte. Also war vielleicht Rebmann ge- kommen und hatte vom Gange aus das Fenster geöffnet. Er konnte das tun, weil bei dem allgemeinen Durcheinan- der sicher niemand auf ihn acht gab oder ihn erkannte, da er doch die Marineuniform trug, in der einer wie der an- dere aussieht. Dann hatte er sich entfernt und Chuan Li war an einem Seile von oben herabgelangt. Das alles wurde mir binnen weniger Sekunden scharf klar.

Ich erkannte sofort, wie groß die Gefahr war. Chuan Li befand sich meiner Schätzung nach unter meinem Bett und ich mußte trachten, ihn unschädlich zu machen, bevor er in die Lage kam, mir Schaden zu können. Das war diesem gewandten und verschmitzten Krieger gegenüber gewiß nicht leicht und das umso weniger, als ich ja nicht wußte, wie und womit er bewaffnet war. Ueber seine Anwesenheit war ich nicht im geringsten im Zweifel, denn meiner An- sicht nach eigneten sich weder Werstschützlein noch Rebmann für eine derartige Unternehmung. Andererseits wunderte es mich allerdings, daß er so schnell vom Wundstieber ge- nesen. Ich nahm an, daß er dieses überhaupt nur vor- getäuscht habe. Ich wußte, daß die Gelben sehr jäh sind und bewundernswert ihren Schmerz verbergen können.

Es galt, schnell und entschlossen zu handeln. Vorsichtig griff ich nach meiner Waffe. Sie war, ich murmelte deshalb ein Dankgebet, noch da. Nun war mir viel leichter.

Mit einem raschen Griff drehte ich das Licht auf und stieg ganz gemächlich, die Pistole jedoch in der Hand, her- aus. Eine unerträgliche Spannung hatte sich meiner be- mächtig, denn dies war der entscheidende Augenblick. Hatte Chuan Li Verdrach geschöpft, so war ich verloren, da er unter dem Bette hervor mich mit Leichtigkeit nieder- schlagen konnte. Indessen, nichts rührte sich. Er wußte nicht, daß er entdeckt sei.

Während ich zum Nachtsich schritt, überzeugte ich mich durch einen Blick, daß er sich tatsächlich unter dem Bette befand. Ich sah nämlich den Schatten seiner Füße am Boden.

(Fortsetzung folgt.)





betragen, so kann er zwei Wege gehen: entweder läßt er den zu zahlenden Betrag stunden — oder tritt aus. Bei seinem Austritt erhält er sämtliches einbezahltes Geld ohne Anstand zurück. Die Wartezeit ist gegenwärtig ein bis drei Jahre. Mit Sicherheit wird ein Mitglied gegenwärtig in diesem Zeitraum ausgelöst. Die Mitgliederzunahme ist äußerst bedeutend (340 Prozent). Ist ein Mitglied ausgelöst, so kann er bauen. Das Geld geht aber nicht durch seine Hand, sondern die D.B.G. zahlt die am Bau Beteiligten selbst aus. Die anschließende Diskussion war sehr anregend. Zur Freude des Referenten und der hiesigen Ortsgruppe traten nach Beendigung des Vortrags einige neue Mitglieder ein.

**Schlussprüfung der Abiturientenklasse des Seminars Nagold.** In der Zeit vom 5.—8. März fand im Lehrerseminar in Nagold die mündliche Schlussprüfung der Abiturientenklasse statt. Der Referent des Evang. Oberschulrats, Herr Oberregierungsrat Gahmann, nahm von Anfang bis zum Schluss an der Prüfung teil; am Donnerstag war auch der Präsident des Evang. Oberschulrats, Herr Dr. Reinhold, anwesend. Sämtliche 25 Abiturienten haben die Prüfung erfreulicher Weise bestanden, obwohl es nicht leicht war, in der kurzen Zeit von etwa zehn Monaten sich in das gesamte Gebiet der theoretischen Pädagogik einzuarbeiten und außerdem auch sich in der praktischen Arbeit der Lehrgeschule mit Erfolg zu betätigen. Auch wir wünschen den jungen Lehrern herzlich Glück zu der wohlbestandenen Prüfung. Wir bringen nachstehend die Namen der nun aus dem Seminar entlassenen jungen Lehrer zum Ausdruck: Klasse 7 (Abiturientenklasse): Adolf, Albrecht aus Baiersbrunn O.A. Freudenstadt; Carl, Hermann aus Gmünd; Grathwohl, Ernst aus Schwenningen; Grieflinger, Willi aus Tübingen; Herrmann, Friedrich aus Wildbad; Sid, Heinrich aus Tübingen; Kluge, Erich aus Tübingen; Kopp, Max aus Sulz a. R.; Lemke, Hans aus Ulm a. D.; Lind, Emil aus Mühlacker; Lipp, Karl aus Mühlacker; Martin, Ludwig aus Tuttlingen; Majer, Hermann aus Tübingen; O.A. Maulbronn; Rotermann, Karl aus Stuttgart; Renz, Georg aus Tuttlingen; Sanner, Friedrich aus Stuttgart; Schittenhelm, Max aus Trostingen; Schlenker, Erich aus Schwenningen; Schmidt, Willi aus Großsachsenheim O.A. Baiingen; Schwarz, Otto aus Freudenstadt; Schneider, August aus Rißberg O.A. Tübingen; Stiegler, Ernst aus Münsingen; Wetter, Karl aus Tübingen; Wälde, Max aus Freudenstadt; Witt, Theodor aus Liebenzell.

**Nagold, 11. März.** In der Nähe der Speidel'schen Fabrik begegnete W. Eichele aus Rottfelden mit seinem Motorrad einem Fuhrwerk. Er mußte scharf rechts ausweichen und geriet dabei in eine Vertiefung. Das Rad kam ins Schleudern und der Fahrer stürzte. Er trug einen Bruch der linken Schulter und Quetschungen davon. Der Verletzte hatte am 1. März in Bad Liebenzell ein eigenes Geschäft eröffnet, dem er nun für mehrere Wochen fern bleiben muß. — Ein weiterer Unfall ereignete sich in der Herrenberger Straße. Die Frau des Kaufmanns Rapp fuhr mit ihrem Kinderwagen auf der rechten Seite der Fahrbahn. Ihr kleines Mädchen ging neben dem Wagen her. Als ein Motorradfahrer die beiden überholen wollte, sprang das Kind vom Wagen weg und direkt in das Vorderrad des Motorrads. Der Fahrer stürzte zu Boden, doch kam er mit Schürfungen davon. Er fuhr darauf sofort zur Stadt, um einen Arzt herbeizuholen, der das Kind ins Bezirkskrankenhaus verbrachte. Es wurde dort ein Obersehenelbruch festgestellt.

**Calw, 11. März.** Die Abend singwoche unter Leitung von Dr. Seufert in Lebenhausen fand gestern abend im Vereinshaus ihren Abschluß. Nahezu 200 Männer und Frauen von hier und von auswärts versammelten sich jeden Abend, um in den Geist des neuen Singens eingeführt zu werden. Allen Teilnehmern wurde es zu einem Erlebnis, unter kundiger Führung zum Born unserer herrlichen alten Choräle und Volkslieder gewiesen zu werden. Dem Abschlußsingens wohnte eine große Zahl von Besuchern an. Zum Vortrag kamen 13 Lieder aus dem 16. und 17. Jahrhundert, kurz erläutert von dem Dirigenten. Es waren hauptsächlich Volks- und religiöse Lieder und Choräle. Die Aufführung, an der man die Bemühung um natürliches Sprechen deutlich merkte, gab Zeugnis von der eingehenden Arbeit der Leitung. Ueber das Gehörte herrschte allgemeine Anerkennung.

**Neuenbürg, 11. März.** Die Arbeitslosenziffer bei der Arbeitsamt-Rechenstelle Neuenbürg hat mit nahezu 1400 am 1. März d. J. den höchsten Stand des vergangenen Winters erreicht und ist nun, allerdings noch in geringem Maße, im Rückgang begriffen. Ueberwiegend beteiligt ist das Baugewerbe, die Forstwirtschaft und teilweise die Metallindustrie. Bei der Arbeitslosenziffer entfallen vier Fünftel an die männlichen und ein Fünftel auf die weiblichen Arbeitslosen.

**Schwann, 10. März.** Nach kurzem, schwerem Leiden verschied heute früh Schultheiß a. D. Wilhelm Seufert; damit fand ein arbeitsreiches Leben seinen Abschluß. In Birkenseld am 6. Juni 1863 geboren, wurde er nach kurzer Amtszeit als Schultheiß in Birkenseld im Frühjahr 1898 zum Ortsvorsteher der hiesigen Gemeinde gewählt. Im Jahre 1923 feierte er sein 25jähriges Dienstjubiläum in aller Stille und es war ihm noch vergönnt, bis 30. Juni vorigen Jahres im Amt zu bleiben. Bei seiner aus Gesundheitsrücksichten erfolgten Amtsniederlegung verließ ihm die Gemeinde das Ehrenbürgerrecht. Seiner Gemeinde war er stets ein pflichtgetreuer und dienstfertiger Beamter, der jederzeit sein ganzes Wissen und Können in den Dienst derselben stellte.

**Möhlingen, 11. März.** (Zur Ortsvorsteherwahl.) Am Sonntag, den 16. März findet die Kandidatenvorstellung im Gasthaus zum „Röfle“ statt. Auf das Ausschreiben im „Staatsanzeiger“ haben sich 22 Bewerber gemeldet.

**Stuttgart, 11. März.** (Todesfall.) Der langjährige Professor des „Schwäbischen Merkur“, Adolf Ammon, ist im Alter von 64 Jahren gestorben.

**Schorndorf, 11. März.** (Amtsjubiläum.) Am 22. März darf Stadtschultheiß Raible auf eine 25jährige Amtstätigkeit als Stadtvorstand zurückblicken. Der Gemeinderat hat beschlossen, diesen Tag durch eine Festigung auf dem Rathaus zu begehen.

**Geislingen, 11. März.** (Ein Rauchreford.) Am letzten Sonntag hielt der hiesige Rauchklub „Rängental“ unter zahlreicher Beteiligung ein Vereins-Preisrauchen ab. Mit einigen Ausnahmen rauchten die meisten Raucher im Langsamrauchen mit einmaligem Anzünden an einer normalgroßen Zigarre über 100 Minuten. Den ersten Preis erhielt der Rauchwart selbst und zwar mit 141 1/2 Minuten gleich 2 Stunden 21 1/2 Minuten Rauchzeit, eine Leistung, die der Rauchklub als den bis jetzt besterzielten Erfolg buchen konnte. Somit ist die Refordleistung in Sachen mit 2 Stunden 5 Minuten (1 Zigarre gleich 2 Stunden 5 Minuten) weit überholt und ein neuer Reford für Württemberg aufgestellt worden.

**Ebingen, 11. März.** (Waldbrand.) Nachmittags entstand aus bisher noch unbekannter Ursache in den Ebingen Waldungen in einer jungen Tannenkultur ein größerer Waldbrand, der sehr rasch um sich griff und einen erheblichen Schaden anrichtete. Durch das tatkraftige Eingreifen der Waldarbeiter und Forstbeamten im Verein mit dem Ebingen Löschzug konnte dem Feuer Einhalt geboten werden. Der Schaden ist sehr groß.

**Fellbach, 11. März.** (Niedergestochen.) Am Samstag abend wurde hier in der Schmiedenerstraße ein junger Mann von einem anderen jungen Burken, der jenen aus irgend einem Grunde hasste, im Kaufhaus angefallen und niedergestochen. Der Verletzte erhielt drei Stiche, von denen einer in allernächster Nähe des Herzens traf. Der Schwerverletzte wurde nach Anlegung eines Rotorverbandes ins Cannstatter Krankenhaus geschafft.

**Beilfingen O.A. Künzelsau, 11. März.** (Ein Sonderling.) Kurz vor seinem Tode machte ein alter Schäfer, früher Schafunterhändler, die Mitteilung, daß er Geld in einem Kistchen habe. Wie man hört, sollen es in Goldstücken 2700 Mk. gewesen sein. Der Mann lebte kümmerlich, teilweise fristete er sein Leben von Almosen.

**Tailfingen O.A. Balingen, 11. März.** (Ueberfahren.) Am Sonntag abend ließ sich unweit der Haltestelle Tailfingen-Kirche in selbstmörderischer Absicht der ledige 17-jährige Gottlieb Genser von Tailfingen überfahren. Er war schon längere Zeit schwermütig und dürfte die Tat im Zustand geistiger Unmachtung ausgeführt haben.

**Schwenningen a. R., 11. März.** (Neuwahl.) Da die Wahl des Oberbürgermeisters Dr. Lang von Langen zum Oberbürgermeister von Ebingen nunmehr bestätigt ist, soll die Neuwahl eines Stadtvorstandes hier noch vor Ostern stattfinden. Dr. Lang von Langen dürfte noch in dieser Woche sein Amt in Schwenningen niederlegen.

**Vom bayerischen Müggau, 11. März.** (Opfer eines Motorradunglücks.) Am Samstag abend fand man auf der Landstraße in der Nähe der Ortschaft Heising bei Kempten neben zwei zertrümmerten Motorrädern drei Männer in ihrem Blute. Sie wurden als der verheiratete Gutsbesitzer Heinrich Burger aus Hinterlangenspeil, der verheiratete Postschaffner Thomas Hartmannsberger von Heising und der verheiratete Mühlenbesitzer Osterrieder von Niederdorf erkannt. Burger war bereits tot; Hartmannsberger ist wenige Minuten später an der Unfallstätte verstorben. Ost erkrankte wurde mit schweren Verletzungen ins Spital nach Kempten gebracht. Wie sich der schauerliche Unfall zugetragen hat, ist noch nicht geklärt.

**Ulm, 11. März.** (Die Stadt braucht Geld.) Als Folge des Beschlusses des Gemeinderats, zur Deckung des Defizits pro 1929 städtische Grundstücke und Gebäude zu verkaufen, schreibt die Stadt in den Ulmer Blättern städtische Gebäude und Grundstücke aus. Angeboten sind alle Arten von städtischen Wohngebäuden, die abgestoßen werden können. Auch Doppelhäuschen auf dem Kuhberg und städtische Baupläge sind zum Verkauf ausgesetzt.

**Vom Oberland, 11. März.** (Funkfeuer.) Der alte Volksbrauch, durch Höhenfeuer am ersten Fastensonntag abends den nahenden Frühling anzuzeigen, ließ unsere Jugend und die Altvordereisen einen freudigen Tag beschließen. Von den Allgäuerbergen leuchteten wieder unzählige „Funken“ und boten den Beobachtern einen prächtigen Anblick.

**Vom Bodensee, 11. März.** (Beim Baumfällen getötet.) Der 23jährige Landwirtssohn Hermann Böhle aus Hege bei Wasserburg wurde beim Holzfällen vom Ende eines Baumstammes so wuchtig an der Schläfe getroffen, daß er tödlich verletzt vor den Augen seines Vaters und seines Bruders zu Boden sank.

**Von der bayerischen Grenze, 11. März.** (Mord und Selbstmord.) In der Freyschen Gastwirtschaft in Möhren erschloß der von Treuschlingen gebürtige, 33 Jahre alte ledige Steinmetz Laver Webel die 22 Jahre alte Gastwirtschefrau Kreszentia Frey und beging hierauf Selbstmord. Verjähmte Liebe soll der Anlaß zu der Tat gewesen sein.

**Donaueschingen, 11. März.** (Strandfischer.) Die Gemeinde Unterbaldingen kommt aus der Aufregung nicht mehr heraus. Nachdem erst innerhalb kurzer Zeit die beiden größten Anwesen eingekassiert wurden, erlöste Sonntag nach wieder Generalalarm. In dem neben dem kürzlich niedergebrannten Anwesen der Witwe Hainstray gelegenen Anwesen des Landwirts Münt brach in der Scheuer Feuer aus, dem das Anwesen zum Opfer fiel. Auch 7 Schweine verbrannten. Das Feuer sprang auch auf das Anwesen des Landwirts Karl Happle über und legte auch dieses in Asche. Der Gebäudeschaden beläuft sich bei beiden auf je ca. 25 000 Mk. Man vermutet, daß bei diesen beiden Bränden der gleiche Brandstifter in Frage kommt, der in den beiden anderen Fällen das Feuer gelegt hat.

### Drei große Ausstellungen

**Technische Tagungswochen Stuttgart 1930**  
Stuttgart spielt auch in diesem Jahr wieder eine bedeutende Rolle als Tagungsort. Zahlreiche Vereine und Verbände werden in den nächsten Monaten hier ihre Hauptversammlungen abhalten. Im Mai und Juni finden verschiedene zum Teil internationale Veranstaltungen statt, die unter dem Namen „Technische Tagungswochen Stuttgart 1930“ zusammengefaßt sind. Um den Teilnehmern der Tagungen einen Überblick über die neuesten technischen Errungenschaften auf dem Gebiet des Straßenbaus zu geben, wird unter der Leitung des Tiefbauamts der Stadt Stuttgart die Ausstellung „Die Straße“ stattfinden. Das Ziel der Ausstellung ist „aufklärend und weisend“ die Fragen des modernen Straßenbaus zu behandeln. Sie soll außerdem die etwas wirren Verhältnisse auf dem Gebiet der Straßenbauwerke und Bauverfahren klären. Als Gelände für die Ausstellung ist der Cannstatter Wasen am Ufer des Neckars bestimmt. — Vom 27. Mai bis 29. Juni wird in den Ausstellungshallen auf dem Gewerbehallenplatz die Ausstellung „Technik im Heim“ veranstaltet, an der eine große Anzahl von Vereinen und Verbänden beteiligt sind. Dieser Veranstaltung wird die Wanderausstellung „Technik im Heim“ des Vereines Deutsches Ingenieurwesen angeschlossen sein. Das Ziel dieser Ausstellung ist, den Hausfrauen darzustellen, was die Technik für sie zu leisten vermag. Erläuterungen und Kostenangaben sollen den Nutzen jeder einzelnen Einrichtung möglichst klarlegen. — Eine dritte große Ausstellung wird vom 30. Mai bis 22. Juni stattfinden, und zwar die „Verkehr im Holz“. Die Ausstellung soll dazu beitragen, daß der Werkstoff Holz die Beachtung findet, die ihm bei der Bedeutung der Holzwirtschaft und auf Grund seiner natürlichen Vorzüge als Werkstoff zukommt. Die Ausstellung ist für Württemberg mit seinen bedeutenden holzverarbeitenden Industrie- und Handwerke von besonderem Interesse. Finden in Württemberg doch rund 100 000 Menschen in der Forstwirtschaft und Holzbearbeitung ihren Lebensunterhalt. Die Ausstellung wird in der Stadthalle sein.

### für den Ausbau der Elztalbahn

**Hausach, 11. März.** Hier fand eine Versammlung für den Ausbau der Elztalbahn statt. Die zuerst stark sowohl von württembergischer wie von badischer Seite besucht war. Kondukt Dr. Kaiser-Freiburg führte u. a. aus: Ueber 30 Jahre wurde nunmehr um die Elztalbahn gekämpft und man könnte wohl erwarten, daß von allen Seiten dieses Projekt die nötige Unterstützung finde. Nach der politischen Seite hin müßten wir Erfolg für die Kriegsoverlaste verlangen und eine wirtschaftliche Orientierung nach Osten des Westgrenzlandes sei anzustreben. Verneinungsrat Vinkenheil-Schramberg ging auf die vier Projekte näher ein. Die Bouloinen würden sich unter Zugrundelegung des Friedensostkontrats auf über 12 Millionen Mark stellen. Die Reichsbahndirektion Karlsruhe rechne auf Grund ihrer Bauverfahrungen im Schwarzwald mit einer Uebersteuerung von ca. 70 Prozent, so daß das Bauprojekt etwa 20 Millionen erfordern würde. In Anbetracht der Tunnelbauten glaubt aber die Reichsbahndirektion auch mit einer solchen Summe nicht auskommen zu können; sie rechnet vielmehr mit 30 Millionen. In der Debatte wurde eine Neufassung des Reichsministers Dietrich bekanntgegeben, die dem Plan pessimistisch gegenübersteht. Bemerksenswert ist die Stellungnahme der württembergischen Regierung, die durch ihre Vertreter erklären ließ, daß sie den Plan mit allen Mitteln fördern werde und ihm sympathisch gegenüberstehe. Schließlich wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, wonach der Bahnbau, der eine noch belebende Wirkung von nicht ganz 20 Kilometer zwischen Stuttgart und Freiburg ausfülle, gefördert wird. Sie verlangt die Bereitstellung von Mitteln aus dem sogenannten Weidhillsfonds, die schon jetzt unter Betonung des Zweckes im Haushaltsplan des Reiches einzusetzen seien.

### Handel und Verkehr

**Wärter**  
**Stuttarter Schlachtochmarkt vom 11. März**  
Zugvieh: 34 Ochsen, 29 Bullen, 300 Jungrinder, 336 Jungrinder, 277 Kühe, 1335 Kälber, 2065 Schweine, 71 Schafe. Ueberkauft: 4 Ochsen, 30 Jungrinder, 26 Jungrinder. Ochsen: ausgem. 50—53, volll. 44—48. Bullen: ausgem. 49—51, volll. 45—48. Jungrinder: ausgem. 52—55, volll. 40—50, H. 43—45. Kälber: ausgem. 40—46, volll. 32—38, H. 24—30, ger. 18 bis 23. Schweine: feinste Maß- und beste Saugf. 70—82, mittl. 70 bis 76, ger. 69—65. Schafwolle: über 300 Wd. 75—77, von 240—300 Wd. 75 bis 77, von 200—240 Wd. 74—76, von 160—200 Wd. 73—74, von 120—160 und unter 120 Wd. 70—72, Saugen 60—66. Verkauft: Grobwole rubia, Ueberstand, Kälber rubia, geräumt, Schweine schlappend, Ueberstand.  
**Karlsruher Schlachtochmarkt vom 10. März.** Zufuhr: 33 Ochsen 44—56, 44 Bullen 44—51, 40 Kühe 16—34, 144 Färlen 45—59, 40 Kälber 54—76, 1193 Schweine 73—80, Saugen 57 bis 59. Beste Qualität über Notz bezahlt. Tausend: Bei Grobwole und Schweinen langsam, Ueberstand, bei Kälbern langsam, geräumt.  
**Schweinepreise, Balingen:** Milchschweine 38—55 M. — Eilmangen: Milchschweine 40—55, Käufer 80 Mark. — Rißheim u. T.: Milchschweine 40—60, Käufer 70—95 M. — Ravensburg: Bertel 45—60, Käufer 65—90 Mark.

**Holz**  
Das Forstamt Schönmling hat bei seinem am 7. März getätigten Holzverkauf einen Gesamtloos von 412,60 M. = 104 Prozent der Landesgrundpreise zu verbuchen. Das Gesamtangebot betrug 396,50 M.  
**Kontur**  
Käber & Reihl, Geislinger Möbelfabrik, Geislingen a. St. Firma Carl Furtak, G. m. b. H., Futtermittelgroßhandlung in Ulm a. D.

### Rundfunk

**Donnerstag, 13. März:** 6.45 Uhr Morgensonnat, von 12 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15.30 Uhr Blumenpflege, 16 Uhr Konzert, 17.45 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.05 Uhr Sonntag; Selbstzerlegung im Lichte der modernen Psychologie, 18.35 Uhr „Wie recht es Ihnen, Volksschullehrer?“, 19 Uhr Zeit, 19.05 Uhr Französischer Sprachunterricht, 19.30 Uhr Unterhaltungskonzert, 20.30 Uhr Der Gluckstand, 22.30 Uhr Nachrichten, 23 Uhr Schallplatten-Tanzmusik.



**Aus dem Gerichtssaal**

**Zum Tode verurteilt**

Hall, 11. März. Das Schwurgericht hat den 25 Jahre alten Dienstknecht Theodor Lepples in Hütten wegen Ermordung und Beraubung der 22 Jahre alten Frida Schid von Hütten zum Tode verurteilt. Lepples, der von Hildesheim gebürtig ist, sollte am 24. November eine Feuerwehrroute von 1. März und 6. Bienna bezahlen, besah aber das Geld nicht. Als er auf die Frida Schid trat, warf er sich auf das Mädchen und erwürgte es. Dann schleppte er das tote Mädchen, dem er die Geldtasche mit 25 Mark nahm, in den Wald und nahm an ihm noch unftiliche Handlungen vor. Zu der Schwurgerichtsverhandlung waren 8 Zeugen und 3 Sachverständige anwesend.

**Legte Nachrichten**

**Das amtliche Communiqué über die Wahl des Reichsbankpräsidenten**

Berlin, 11. März. Die Reichsbank teilt mit: Der Generalrat der Reichsbank wählte einstimmig in seiner heutigen Sitzung anstelle des ausscheidenden Reichsbankpräsidenten Dr. Hjalmar Schacht den Reichsanzler a. D. Hans Luther zum Präsidenten des Reichsbankdirektoriums mit Wirkung vom 3. April ds. Js., an welchem Tage die Uebergabe der Amtsgeschäfte stattfinden. Die Bestätigung des Herrn Reichspräsidenten für die Wahl des neuen Reichsbankpräsidenten ist nachgefragt worden.

Altensteig-Stadt.

Am Donnerstag, den 20. ds. Mts. findet auf dem Rathaus die

**Fortführungstagfahrt**

des Bezirksamts statt.

Die Grund- und Gebäudeeigentümer werden darauf hingewiesen, daß etwaige Wünsche und Bedenken bezüglich der Vermessung und Katastrierung ihrer Grundstücke und Gebäude dem Fortführungsbeamten vorgetragen werden können.

Den 12. März 1930.

Stadtschultheißenamt:  
Pfeiffermaier.

Städt. Forstverwaltung Altensteig.

**Nadelholz-Stangen-Verkauf**

im mündlichen Aufsteig.

Am Mittwoch, den 19. März 1930, nachm. 1/3 Uhr auf dem Rathaus in Altensteig aus Stadtwald Brandhalde, Langerberg, Markhalde, Priemen, Hochdorf. Wald, Engwald und Hagwald:

Baustangen: 714 I., 3722 II., 595 III., 1423 IV., 945 V.  
Hopfenstangen: 867 I., 564 II., 230 III., 175 IV.  
Kleinstangen: 15 über 4 m lang.

Losverzeichnisse durch das Stadtschultheißenamt.

**Die Auszahlung an Kriegeshinterbliebene, Kleinrentner u. Sozialrentner**

für März findet in Pfalzgrafenweiler am Freitag, den 14. März 1930, vormittags 8—1/11 Uhr auf dem Rathaus statt.

Freudenstadt, den 11. März 1930.

Bezirkswohlfahrtsamt: Pfeiffer.

Simmersfeld.

Bringe mein

**Schuhlager**

in allen Artikeln in empfehlende Erinnerung.

Bitte mein Schaufenster beachten!

Joh. G. Wurker, Schuhgeschäft.

Altensteig

**Landwirte u. Fuhrunternehmer**

kauft euren Bedarf an Wagenfett, Lederfett, Oel usw. nicht von den aufdringlichen Reisenden, bei welchen ihr die teuren Reisepfeifen mit bezahlen müßt, sondern in den

**altbewährten Geschäften**

wo ihr bedeutend besser und billiger kauft, insbesondere wenn ihr das Gefäß wieder zum Nachfüllen bringt. Ich empfehle mich in obigen Fetten und Oelen bestens und sind solche in Büchsen, Schapfen und ganz besonders zum Nachfüllen in nur bester Qualität und billigstem Preis zu haben bei

**Karl Kohler junior**

Rosenstraße

**Ablehnung der Kredite für die neuen französischen Ministerien**

Paris, 11. März. Der Finanzausschuß der Kammer hat die Bewilligung der für die neugeschaffenen Ministerien und Sekretariate notwendigen Kredite abgelehnt. Der Ausschuß soll gefordert haben, daß die Zahl der Ministerien und Unterstaatssekretariats 25 nicht übersteige.

**Tumult in der Pariser Universität**

Paris, 11. März. In der Pariser Universität wurde der Professor der Physik und Chemie Blanchetière, als er heute seine Vorlesung beginnen wollte, durch Lärmen eines Teils seiner Hörer unterbrochen. Trotz des Eingreifens der Bedelle zertrümmerten die Manifestanten die Fensterscheiben des Hörsaals. Wahrscheinlich wird die Vorlesung auf Grund dieser Zwischenfälle endlich ausfallen.

**Aufhebung der spanischen Amortisationsklasse**

Paris, 11. März. Nach einer Havasmeldung aus Madrid hat der König ein Dekret unterzeichnet, durch das die Amortisationsklasse aufgehoben wird.

**Die oppositionelle Mehrheit im Unterhaus**

London, 11. März. Die Mehrheit, die heute im Unterhaus gegen die Regierung gestimmt hat, setzte sich zusammen aus 238 Konservativen, 42 Liberalen und 2 Unabhängigen.

Trotz der Erklärung Macdonalds herrscht in den Kreisen der Abgeordneten die Meinung vor, daß die heutige Abstimmung die Regierung schließlich doch noch veranlassen dürfte, die Kohlenvorlage zurückzuziehen.

**Flugzeugunglück bei Bizerta**

Paris, 11. März. Bei Bizerta geriet heute ein Wasserflugzeug in 1000 Meter Höhe in Brand. Es gelang dem Piloten, in der Nähe des Hafens zu landen. Fünf Mann der Besatzung konnten von herbeigekommenen Booten gerettet werden, während der sechste mit in die Tiefe gezogen wurde.

**Berufung eines deutschen Gelehrten nach Shanghai**

Hamburg, 11. März. Der Privatdozent an der Hamburgischen Universität, Dr. Th. W. Dangel, Abteilungsleiter am Völkerkundemuseum, ist nach Shanghai berufen worden und hat den Ruf angenommen. Die Berufung Dangel's lautet auf ein Jahr. Er soll in Shanghai die Grundlage für völkerkundliche Sammlungen schaffen.

**Nutmachliches Wetter für Donnerstag**

Unter dem Einfluß einer starken nördlichen Depression ist für Donnerstag mehrfach bedecktes, unbeständiges Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Kletter'schen Buchdruckerei, Altensteig.  
Verantwortlicher Schriftleiter Erwin Bollmer.



Altensteig

Feiner, weicher

**Kräutertäse**

ist eingetroffen bei

**Chr. Burghard jr.**

In ein Geschäftshaus nach

Altensteig wird ein noch jüngeres

**Mädchen**

welches möglichst schon gebient hat, gesucht. Zu erfragen in d. Geschäftsst. d. Blattes.

**Graue Haare**

erhalten Naturfarbe u. Jugendfrische ohne zu färben. Seit 20 Jahren glänzend bewährt. Näheres kostenlos.

Sanitas, Zirndorf / Bay. Fürtherstr. 30.

**Hausfrauenverein Altensteig.**

Donnerstag abend 8 Uhr im „Grünen Baum“

**Vortrag**

von Fräulein Luise Hainlein-Geislingen über: „Obst- und Gemüseverwertung“.

Altensteig

Suche auf i. April ein ehrliches, fleißiges

**Mädchen**

nicht unter 20 Jahren.

Frau Albert Luz.

Altensteig

**Wasserglas**

zum Einlegen

empfiehlt

**Lorenz Luz jr.**

Inh. Eugen Beck.

Nichelberg.

**Dankjagung.**



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der kurzen Krankheit und beim Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres lieben Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

**Friedrich Federmann**

für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Hummel, für den erhebenden Gesang des Mädchenchors, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

**Platz-Vertretung**

verg. wir für einen hochwert. volkswirtschaftl.

**Massenartikel**

Der Artikel bietet in seiner unbeschränkten Abnahmefähigkeit dauernde Existenz für Persönlichkeiten, welche in der Lage sind, eine Verkaufsorganisation auf- und auszubauen. Erforderl. Kapital für das einzureichende Auslieferung Lager RM. 200.— bis RM. 300.—

Off. mit Ref.-Angabe an Postfach 491, Stuttgart.

**Sonder-Verkauf in guten weißen Waren zu extra billigen Preisen!**

Ich empfehle:

- 70 cm breit Bindellaneel —90, 1,20
- 80 cm breit weiß Baumwolllaneel einseit. geraucht —88, —90, 1.—, 1.15, 1.25, 1.40
- 80 cm breit Hemdentuch —50, —60, —65
- 80 cm breit Hemdentuch garant. appreturfrei —80, —90, 1.—, 1.10, 1.20, 1.30
- 80 cm breit Nako-Hemdentuch —70, 1.40, 1.50
- 80 cm breit weiß Batist 1.10, 1.50, 1.65
- 112 cm breit weiß Boile —80, 1.20, 1.40
- 80 cm breit Haustuch für Rissen u. Haipfel —80, —90, 1.—, 1.10, 1.20
- 80 cm breit Halbleinen für Rissen u. Haipfel 1.10, 1.20, 1.40, 1.60, 1.70, 1.80
- 80 cm breit Reingleinen für Rissen u. Haipfel 2.70, 3.—, 3.80, 4.—
- 150 cm breit Haustuch f. Leint. 1.40, 1.50, 1.60, 1.80, 2.—
- 150 cm breit Halbleinen für Leintücher gute Ware 2.30
- 150/160 cm breit Halbleinen f. Leint. 2.90, 3.20, 3.70, 3.90
- 160 cm breit Reingleinen für Leintücher 5.50, 5.80, 6.—
- Handtuchzeug baumwollen —70
- Handtuchzeug halbleinen —90, 1.—, 1.05
- weiße Handtücher abgepaßt baumwollen —70
- weiße Handtücher abgepaßt halbleinen, gute Qual. —80
- weiße Handtücher abgepaßt halbleinen Gerstenkorn 1.—
- weiße Handtücher abgep. h'l. Damast 1.—, 1.25, 1.30, 1.70
- weiße Handtücher abgepaßt reinleinen Damast 2.50, 3.20
- Gläsertücher baumwollen —45,
- Gläsertücher halbleine, gute Qualität —60
- 115 cm breit Tischzeug baumwollen 1.70
- 120 cm breit Tischzeug halbleinen 3.—, 3.30
- 115/130 cm groß weiße Tischtücher baumwollen 2.50
- 130/160 cm groß weiße Tischtücher baumwollen 3.—
- 130/220 cm groß Tafeltücher baumwollen 6.—
- 60/60 cm groß Servietten baumwollen —60
- Tischtücher, Tafeltücher und Servietten in baumwollen, halbleinen und reinleinen, von Mustern, die nicht mehr weitergeführt werden, werden besonders billig abgegeben.
- warmer Betttücher 3.—, 4.50, 4.70
- fertige Bettwäsche einzeln und Garnituren:
- fertiges Kissen von 1.50 ab
- fertiger Haipfel von 2.— ab
- fertiges Oberleintuch von 6.— ab
- einzelne Kissen, Haipfel und Oberleintücher, sowie angekaufte Bettwäsche zu extra billigen Preisen.
- 80 cm breit Damast 1.10, 1.60
- 100 cm breit Damast 1.40, 1.50, 1.60
- 130 cm breit Damast gestreift, 1.20, 1.30, 1.50
- 130 cm breit Damast gestreift, gute Qualität, 1.60
- 130 cm breit Damast gestreift, ganz schwere Qual., 1.90
- 130 cm breit Nako-Damast prachtvolle Ware 2.80
- 130 cm breit Damast gebäumt 1.60, 1.70, 2.—, 2.10
- 130 cm breit Damast gebäumt, gute Qualität 2.50, 3.—
- 130 cm breit Nako-Damast wunderbare Qualität 3.20
- Frotteehandtücher neue schöne Muster —70, 1.—, 1.10, 1.55, 1.70, 1.80, 1.90, 2.—, 2.30, 2.50, 2.60, 3.—, 3.50
- Fertige Kinder- und Damenwäsche:
- Damenhemden mit Träger 1.—, 1.10, 1.30
- 1 Posten Damenhemden, Achselchl. m. schön. Stiel. 2.40, 2.90
- Damenhemden, weiß Baumwolllaneel 4.—
- Sonstige Leibwäsche für Kinder und Erwachsene, weiß angekauft, besonders billig.
- Ganz weiße Herren-Trikoteinjahhemden 2.—, 3.—, 4.—, 4.50
- Ganz weiße Herren-Trikoteinjahhemd. m. Mansch. 5.50, 7.—
- Ganz weiße Herren-Zestiroberhemden 5.50, 6.—, 7.—

Diese Preise haben nur während des Sonderverkaufs Gültigkeit

**Paul Rächle, am Markt, Calw**

